



Die Schatten werden länger -

aber die wahre Sonne,
der wir vertrauen,
kennt keinen
Untergang

**Lange Schatten erinnern an unsere Vergänglichkeit.
Doch wessen Sein vom Geist Gottes, der wahren Sonne, erfüllt ist,
geht einer lichtvollen ewigen Vollendung entgegen.
Daran können irdische Schatten ebenfalls erinnern.
Und erst recht der Schmuck unserer Gräber.**

ICH GEHE ZUR MITTE

HERBSTLICHER SCHATTENIMPULS

Täglich ist es zu sehen: Unsere Schatten werden lang und länger. Die Sonne sinkt tiefer und lässt so das Jahr, das voller Lebensgeschenke war, langsam in Reife, Kälte und Dunkelheit versinken.

Ist dies wohl ein Gleichnis unseres Lebens? Mit jedem Jahr, ja jedem Tag, werden unsere Lebens-Schatten länger, ist die Sonne unserer persönlichen Zeit langsam am Sinken.

Gläubige Realisten sehen die Tatsache des Älterwerdens vielleicht mit stiller Wehmut, doch auch mit gelassener, vertrauensvoller Zuversicht. Denn die wahre Sonne steht für sie nicht am Firmament, sondern ist die Sonne des göttlichen Lebens, die am Ostermorgen aufgegangen ist: unsterblich, ohne Untergang. Perspektive einer unendlichen Liebe für die Menschheit, die sich in dieses Licht stellt – die eigene Vergänglichkeit bejahend, doch den Aufgaben des Jetzt mit ganzem Herzen hingegeben. So taten es Unzählige, vor allem unsere Lieben, die wir als Heilige feiern dürfen. Wir schmücken ihre Gräber – nicht in Trauer, sondern in der Freude, dass es für sie im Lichte Gottes keinerlei Schatten gibt.

Mit dichten Worten hat Hilde Domin diese Wahrheit vertieft:

„Unsere langen Schatten
Im Sternenlicht
Und der Wein auf der Erde
Wie eng am Tode
Führt unser Weg
Oh Lieber bedenk es
Wie geliehen wir sind
Wie flüchtig das Unsre
Das Gefühl und wir selbst
Was du heute an Ich sparst
Und nicht bis zum Rand gibst
Ist morgen vielleicht
So traurig und unnütz
Wie die Puppe
Nach dem Begräbnis des Kinds

Nur die klingende
Bis zum äußersten
Haut des Herzens gespannte
Stunde besteht.“

Ulrich Schäfer

MEIN HERZ SUCHT GOTTES NÄHE

SEGNE UNSERE LANGEN SCHATTEN

Zeitloser Gott,

in diesen trüben Novembertagen bitten wir Dich:

Sei bei uns, wenn Unsicherheit und Ängste uns beschleichen;

Stärke uns, wenn wir schwach werden und gib uns Halt und Zuversicht;

Schenke uns Trost, wenn Traurigkeit uns übermannt;

Gib uns Mut und Kraft, wenn wir uns einsam und verlassen fühlen.

Treuer Gott,

wir wissen, dass die Sonne scheint, auch wenn sie sich manchmal hinter Wolken verbirgt, und dass sie uns irgendwann wieder Licht und Wärme schenkt. So hoffen und vertrauen wir auf Deine Güte und Barmherzigkeit, dass Du uns begleitest auch durch dunkle und schwere Zeiten, bis wir geborgen sind in Dir.

Segne, Herr, unser Älter- und Altwerden;

Segne unsere Vergänglichkeit;

Segne neues Leben,

das Dich lobt und preist in Ewigkeit.

Amen.

Albine Bauer